

KURZ & KNAPP

Chormusik aus fünf Jahrhunderten

BAD WILSNACK | Ein Konzerterlebnis der besonderen Art gibt es am kommenden Sonntag, 21. September, in der Bad Wilsnacker Wunderblutkirche. Der Händelchor Berlin bringt Musik aus fünf Jahrhunderten zu Gehör. Aufgeführt werden nicht nur Werke der Renaissance und Romantik, sondern auch Volkslieder, Spirituals und Gospels. Der Chor besteht aus Schülern des musikbetonten Georg-Friedrich-Händel-Gymnasiums, an dem regelmäßig große Projekte wie Carl Orffs „Carmina Burana“ oder Händels Messias aufgeführt werden. Das Konzert beginnt um 16 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Abfischen und Herbstausflug

PLATTENBURG | Ein Fischerei- und Herbstmarkt steigt am morgigen Sonnabend, 20. September, auf der Plattenburg. Ab 9 Uhr wird ein 20 Hektar großer Teich abgefischt. Ob Wels oder Stör, der Fang kann aus dem Netz gleich in den Einkaufsbeutel wandern. Kutscher Sven Volkmann lädt Pferdefreunde zu einem Herbstausflug durch die Natur ein. Wer mag, kann den Tross im Kremser begleiten. Zurück auf der Plattenburg, können sich alle an Gegrilltem und Kuchen laben. Für Kinder gibt es Ponyreiten, Bogenschießen und anderes mehr.

info Anmeldung zum Herbstausflug
☎ 0174/4 44 47 17



Ketten aus Kastanien

Hübsch geschmückt mit Kastanienketten, Strohütten und anderen herbstlichen Accessoires hatten sich gestern die Steppes von der Kita „Sonnenschein“ aus Bad Wilsnack. In diesem lustigen Aufzug unternahm sie mit ihren Erzieherinnen einen kleinen Rundgang durch die Kurstadt. FOTO: VON DAHLEN

AUS DEM GESCHÄFTSLEBEN

Kulinarische Auswahl noch reichhaltiger

ERÖFFNUNG Griechisches Restaurant in Wilsnack

Von Dorothea von Dahlen

BAD WILSNACK | In aller Herrgottsfrühe stand Manuilidis Fotis gestern schon hinter dem Tresen. Mit aller Sorgfalt wienerte er Gläser blank, putzte Gemüse, räumte die letzten Kartons aus und, und, und ... Schließlich warf er einen zufriedenen Blick auf die frisch gestärkten weißblauen Tischdecken. Die ersten Gäste konnten kommen.

Mit der Eröffnung des Restaurants „Der Grieche“ in der Großen Straße in Bad Wilsnack ist das kulinarische Angebot in der Kurstadt um eine Attraktion reicher. Neben Lasagne al Forno oder Jägerschnitzel kann der hungrige Gast nun auch aus der reichhaltigen Palette der griechischen Küche wählen. „Da hat man's schwer sich zu entscheiden“, merkte der frisch gebackene Restaurantbesitzer an, als er die Speisekarte

präsentierte. Fotis lebt schon seit einigen Jahren in der Prignitz und fühlt sich hier wohl. Als er mitbekam, dass die einstige Gaststätte „Zum Alten Fritz“ in Bad Wilsnack wieder vermietet werden sollte, schlug er zu. Der 47-Jährige stammt aus dem Nordosten Griechenlands und wuchs im Ruhrgebiet auf, nur einen Steinwurf vom Stadion entfernt, in dem sich Griechenlands Nationaltrainer Otto Rehhagel seine ersten Sporen als Spieler bei Rot-Weiß Essen verdiente.

Sprachprobleme werden Fotis' Gäste schwerlich haben. Außer Deutsch und Griechisch spricht er englisch sowie italienisch und türkisch. Das Restaurant führt er gemeinsam mit seiner Lebenspartnerin Nicolletta. Sie wurde gestern übrigens 41 Jahre alt. Die große Geburtstagsfeier schob sie wegen der Eröffnung auf.



Manuilidis Fotis und Partnerin Nicolletta. Sie hatte gestern Geburtstag. Die Feier wird wegen der Eröffnung nachgeholt. FOTO: VON DAHLEN



Grabungsleiter Olaf Brauer (r.) und Volker Abrolat vom Büro Barig aus Ziesar legen den Feldsteinbrunnen frei.

FOTOS (2): VON DAHLEN

Grube in Grube

ARCHÄOLOGIE Mittelalterlichen Feldsteinbrunnen bei Bauarbeiten am Schloss freigelegt

Die Überreste eines alten Brunnens sind bei Sanierungsarbeiten am Schloss Grube zutage getreten. Genutzt wurde er mutmaßlich im 13. Jahrhundert.

Von Dorothea von Dahlen

GRUBE | Dass die Grube ausge-rechnet in Grube (Stadt Bad Wilsnack) ausgehoben wurde, hat schon einen gewissen Unterhaltungswert. Doch was die Archäologen gestern unter der gut zwei Meter dicken Erdschicht zum Vorschein brachten, dürfte mit Fug und Recht als Überraschungsfund gewertet werden. Im Zuge baubegleitender Untersuchungen am Schloss Grube stieß das Archäologenteam Barig aus Ziesar auf einen mittelalterlichen Feldsteinbrunnen.

„Sehr wahrscheinlich liegt die erste Nutzungsphase dieses Brunnens im 13. Jahrhundert“, sagte Ausgrabungslei-



Die Überreste dieses alten Gefäßes wurden ebenfalls entdeckt.

ter Olaf Brauer, während er Sand von den kreisförmig angeordneten Feldsteinen bürs-tete. Alte Wurzeln, die in der Mitte zutage getreten waren, kündeten davon, dass irgendwann, nachdem der Brunnen schon nicht mehr genutzt wurde, ein Baum aus seiner Mitte nach oben gewachsen war. „Der wusste schon, wo's Wasser gibt“, witzelte einer

der umstehenden Bauarbeiter.

Brauer wertet den Fund des Brunnens als Zeichen dafür, dass es schon lange vor der Barockzeit ein Gebäude am heutigen Schlossstandort in Grube gegeben haben muss. Mutmaßlich habe es sich um einen kleinen Herrschaftssitz gehandelt, meinte er. Dass die Stelle schon früher besie-

delt war, belegen auch einige Scherben von „harter Grauware“, die Brauer und seine Kollegen beim Graben fanden. Ihm zufolge handelt es sich dabei um eine besondere Form mittelalterlicher Keramik, die aus der Zeit zwischen dem 13. und 15. Jahrhundert stammt.

Auch wenn als nächstes die Drainage hinter dem Schloss angelegt und die Kläranlage gebaut wird, sind die Experten für Bodendenkmäler mit von der Partie. Auf diesem Areal erwarten sie indes keine Überraschungen mehr. „Vielleicht tritt aber noch etwas beim Absenken des Kellerfußbodens zutage“, meinte Brauer. Denn im Untergeschoss habe er einen Fundamentzug entdeckt, der aus der Zeit vor dem Barock stammt. Doch bislang sei nicht klar, ob der Bauherr den Keller überhaupt wieder begehbar machen wolle.

Nachdem er dokumentiert wurde, wird der freigelegte Brunnen übrigens wieder versiegelt.

Scheck hilft bei der Reparatur des Kirchendachs

DENKMALSCHUTZ Lions Club Perleberg spendet für Uenzer Gotteshaus / Tragender Dachbalken ist durchgefault

Von Andreas König

UENZE | Wäre es ein Film gewesen, hätte Michael Frenzel sagen müssen: „Sie schickt der Himmel.“ Doch der Uenzer Pfarrer Matthias Frenzel ist kein Fernsehpfarrer und Theatralik so gar nicht seine Sache. Daher dankte er den Mitgliedern des Lions Club nüchtern aber herzlich, als sie ihm einen Umschlag mit 500 Euro für die Sanierung des Kirchendachs übergaben.

Das Geld war am Stand des Clubs beim Perleberger Bücherfest zusammengelassen. „Ob es zum geplanten Termin klappt, ist dennoch ungewiss. „Bei den Dacharbeiten haben wir entdeckt, dass ein Dachbalken völlig durchgefault ist“, berichtete Matthias Frenzel den Spendern. „Der Balken ist so morsch, dass ich meine Hand ohne Mühe durchstecken konnte.“ Un-



Dietmar Vollert (vorn links) übergab Pfarrer Menzel das Geld des Lions Club.

FOTO: KÖNIG

glücklicherweise ist genau an dem schadhafte Balken das so genannte Sprengwerk befestigt, das der Dachkonstruktion Halt verleihen soll. „Wir haben jetzt erst einmal die Reparatur in Auftrag gegeben, denn das ist ein gefährlicher Schaden, der unbedingt beseitigt werden muss“, sagte der Uenzer Pfarrer. Er hofft, die zusätzlichen Mittel dafür

auch noch zusammen zu bekommen. Die – ohne den faulen Dachbalken – notwendige Bausumme belief sich bisher auf 31000 Euro. „Davon kamen je 5000 Euro von der Gemeinde Plattenburg und dem Kirchenkreis Perleberg-Bad Wilsnack, 6200 Euro von der Landeskirche, 6000 Euro als Darlehen vom Kirchenkreis und der Rest finanzierte sich

aus Eigenmitteln und Spenden.“ Die Uenzer Dorfkirche ist das älteste Haus im Dorf. Eine Besonderheit ist das Sakramentschränken. In diesem Überbleibsel aus vorreformatorischer Zeit wurden einst das Brot und der Wein fürs heilige Abendmahl aufbewahrt. Die Uenzer haben das Kleinod bis heute bewahrt.

VERKEHR

Werbetour für Schiffbarkeit der Elbe

WITTENBERGE | Ein Ausstellungsschiff, das für die durchgängige Schiffbarkeit der Elbe bis Tschechien wirbt, geht am Sonnabend im Wittenberger Nedwighafen vor Anker. Es begleitet die Informationskampagne „Labe-Elbe“, die von der Kammerunion Elbe/Oder ins Leben gerufen wurde. Damit soll das Fachkonzept des Bundesverkehrs- und des Umweltministeriums zur Instandhaltung der Elbe vorgestellt werden. Ziel dieser Arbeiten wiederum ist es, die Schiffbarkeit des Stroms an 345 Tagen im Jahr bei einer Wassertiefe von 1,60 Meter zu gewährleisten. Die Herstellung dieses Zustandes gilt als entscheidend für die Stärkung des Wittenberger Hafens. Bürger der Stadt und Gäste sind eingeladen, sich die Ausstellung zwischen 10 und 19 Uhr anzusehen.

Offiziell eröffnet wird sie schwimmende Schau von Bürgermeister Oliver Hermann und dem brandenburgischen Wirtschaftsminister Ulrich Junghanns (CDU). Im Rahmenprogramm treten zwischen 11 und 17 Uhr unter anderem der Shanty-Chor, die Prignitzer Blasmusik, die Prignitzer Dixie-Swingers und der Arion-Chor auf. Die Freiwillige Feuerwehr zeigt Löschfahrzeuge, und der Seesportverein Wittenberge stellt sich mit dem Projekt Badewannenregatta, Knotenbank und Drachensteigen auf dem Hammswerder vor. Zudem ist ein Solarboot zu besichtigen, und das Modell eines Elbeschleppers wird bemalt.

Die Gelegenheit nutzen die Akteure des Wachstumskerns Perleberg-Wittenberge-Karstädt, um ihren ersten wirtschaftspolitischen Frühschoppen abzuhalten. Als Gäste sind nicht nur der Wirtschaftsminister zugegen, sondern auch der Präsident der Schifffahrtsdirektion Ost, Heinz Weiß, sowie der Hauptgeschäftsführer der IHK Potsdam, René Kohl. Dabei soll erstmals das Entwicklungskonzept für den Binnenhafen Wittenberge vorgestellt werden, teilt der Wachstumskern mit. aka/MAZ

info Der Kammerunion Elbe/Oder gehören Industrie- und Handelskammern aus Deutschland und ihre Entsprechungen aus Polen und Tschechien an



Das Sakramentschränken.